

KIEZRUNDE: Protokoll der Sitzung vom 02.03.2011, 17:30 Uhr

TeilnehmerInnen: Herr Geffers, Frau Mischkina, Frau Pohli, Herr Damrow, Herr Andersch, Herr Rauschenbach, Frau Scharlinsky, Frau Weißmann, Frau Spreemann, Frau Gramm (BewohnerInnen), Herr Schmidt (kreativquartier), Herr Hermann (Polizeiabschnitt 53), Frau Hunold (Jugendamt), Frau Konak (GEWOBAG), Herr Voges (Kunstwelt e.V.), Frau Wolf, Frau Vassilieva (Sprachförderprogramm), Frau Khattab (tam), Frau Fiedler (kreuzberg handelt), Frau Penava, Herr Schultz (QM)

Protokoll: Herr Schultz

Tagesordnung:

- 1) Vorstellung aktueller QM-Projekte: Sprachförderung „Ich singe Deutsch“
- 2) Aktuelles zum Blumengroßmarkt
- 3) Kurze Rückmeldung GEWOBAG
- 4) Bewohnerthemen zum Gebiet
 - Zeitungsartikel in Berliner Woche
 - EUCAL – von wem wurden wir gekauft?
 - Alkoholkonsumierende Personen auf dem Mehringplatz
- 5) Sonstiges/ Termine/ Ankündigungen

Zu 1)

Frau Penava begrüßte die Teilnehmer der Kieزرunde und leitete eine kurze Vorstellungsrunde ein. Ergänzend zur Tagesordnung TOP 1, stellte sich auch das Sprachförderprogramm „Griffbereit“ vor. Zum Protokoll der letzten Sitzung unter TOP 2, wurde folgendes korrigierend ergänzt: Das Seniorenamt betreut nur die Begegnungsstätte Friedrichstraße 1, nicht aber den angrenzenden Interkulturellen Garten. Dieser wird ausschließlich von der KMA e.V. betreut.

Frau Penava erläuterte der Kieزرunde die Gründe, warum sich der QR für eine Sprachförderung im QM- Gebiet ausgesprochen hat. Ausschlaggebend waren insbesondere die mangelnden Deutschkenntnisse der Kinder bei dem Einschulungstest und die Rückmeldungen der Kitas und Schule, dass viele Kinder weder die eigene Muttersprache noch die deutsche Sprache beherrschen. Auch die Tatsache, dass viele Jugendliche ohne Ausbildungschancen sind, hat dazu geführt, dass der QR in den letzten Jahren eine hohe Priorität bei der Sprachförderung gesehen hat. Da jedoch finanziell eine Schwerpunktsetzung notwendig war, hat sich der QR für die Förderung der Kinder in den Kitas entschieden, um möglichst frühzeitig mit der Förderung bestmögliche Ergebnisse zu erzielen. Nach dieser kurzen Einleitung stellten sich die zwei Sprachförderprojekte der Kieزرunde vor.

Projekt „Griffbereit“:

Frau Khattab, die als Stadtteilmutter für das Projekt tätig ist, informierte darüber, dass es eine deutsch-türkische und eine deutsch- arabische Gruppe gibt, in denen die 1 bis 3jährigen, die noch nicht in den Kitas sind, sprachliche Früherziehung erhalten. Das Konzept ist spielerisch angelegt und vermittelt die Lehrinhalte sowohl in der Muttersprache als auch auf deutsch. Hierfür spricht die pädagogische Erkenntnis, dass das richtige Sprechen der Muttersprache Grundlage für das Erlernen weiterer Sprachen ist. Je früher damit begonnen wird, desto leichter ist die Umsetzung für die Kinder. Zudem werden die Kinder durch die frühzeitige Förderung an Strukturen und Rituale gewöhnt, die oftmals im Alltag nicht vorhanden sind. Ein weiterer Aspekt besteht andererseits darin, dass die Eltern frühzeitig an die Institution Kita herangeführt werden und somit Schwellenängste gegenüber dieser Bildungseinrichtung abgebaut werden können, um die Kinder möglichst früh in die Kita abzugeben. Auch wird das Gemeinschaftsgefühl der teilnehmenden Mütter enorm gestärkt. So wird gemeinsam Fasching gefeiert oder man beteiligt sich an Kiez- Aktivitäten, wie z.B. an dem Fotowettbewerb der Schildkröte GmbH „Menschen- Leben- Mehringplatz 2011“.

Bei der deutsch- arabischen Gruppe ist es indes schwieriger, die Mütter für das Angebot zu motivieren, da diese nicht ausreichend für eine frühkindliche Förderung sensibilisiert sind.

Frau Khattab erklärte im Allgemeinen, warum viele Migranten gerade aus dem baltischen Raum große Probleme bei der Integration haben. Viele sind aus Kriegsgebieten nach Deutschland geflohen, in der

festen Überzeugung, bald wieder in ihre Heimat zurückzukehren. Dieses wird auch noch den hier geborenen Kindern vermittelt, so dass sich keine Zugehörigkeitsgefühl entwickeln kann.

Projekt „Ich singe Deutsch“:

Frau Wolf und Frau Vassilieva leiten gemeinsam das Sprachförderprojekt, welches Musik und Sprache verbindet, darüber die Sprachsicherheit fördert und auch die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder stärkt. Das Konzept ist pädagogisch sehr fordernd und basiert auf Zuhören, Merken und Wiedergeben. Das Projekt läuft in allen drei Kitas im QM-Gebiet einmal wöchentlich, eine gezielte Förderung erfahren dabei die Vorschulkinder. Es unterstützt den Ablauf der Kita, ist aber kein Bestandteil dieser. Frau Wolf und Frau Vassilieva lobten die enge Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen vor Ort und freuen sich darüber, dass sich viele Eltern freiwillig an dem Projekt beteiligen, z.B. bei der Organisation von Auftritten und Festen.

Frau Hunold (Jugendamt) zeigte sich dankbar, dass es solche Sprachförderprojekte im QM-Gebiet gibt. Der Senat habe zwar auch mit der Bildungsinitiative eigene Sprachförderprogramme vorgesehen, allerdings sind diese nicht immer umsetzbar. Vom Prinzip her müsste die musikalische Sprachförderung von den Kitas selbst erbracht werden, was das pädagogische Personal in der notwendigen Intensität aber oft kaum leisten kann. Dazu notwendige Qualifizierungen erfolgen derzeit in zu wenigen Fällen. Frau Hunold betonte daher, dass die vorgestellte Sprachförderung in jedem Fall ein „Geschenk“ sei, weil es dies sonst so nicht geben würde und dies vor allem auch die Kita selbst entlasten würde.

Zu 2)

Herr Schmidt, Leiter des Kreativquartiers Südliche Friedrichstadt, stellte die Arbeit rund um den ehemaligen Blumengroßmarkt vor. Nachdem feststand, dass der Blumengroßmarkt die Halle verlassen wird, gab es Bestrebungen, die Kunsthalle für diesen Standort zu gewinnen. In der Hoffnung, dies würde auch geschehen, haben sich zahlreiche Galerien in der südlichen Friedrichstadt angesiedelt. Obwohl das Projekt Kunsthalle scheiterte, bemüht man sich weiterhin, mit den vorhandenen Potenzialen ein Kreativquartier auszubauen. Das Jüdische Museum wird die Halle des ehemaligen Blumengroßmarktes ausbauen und zukünftig als Bildungsbereich nutzen. Die umliegenden Freiflächen sollen bis zum Verkauf jedoch zwischengenutzt werden. Herr Schmidt wird einen Förderantrag stellen, um ein sog. Forum Südliche Friedrichstadt einzurichten, welches die Entwicklung insgesamt weiter begleitet. Die Antragsbewilligung steht noch aus. In diesem Zusammenhang teilte Herr Schmidt mit, dass sich die GEWOBAG dafür geöffnet hat, leerstehende Ladenflächen für die Kunsthochschule Weißensee und Potsdam zur Verfügung zu stellen, um wieder eine positive Belegung des Gebietes zu ermöglichen. Dies soll auch neues Publikum auf den Platz bringen und die Attraktivität steigern.

Zu 3)

Die Vertreterin der GEWOBAG, Frau Konak, stellte sich der Kiezzrunde vor. Sie entschuldigte sich ausdrücklich dafür, dass in den letzten zwei Sitzungen krankheitsbedingt kein Vertreter der GEWOBAG anwesend sein konnte, um eine Rückmeldung zur Dezember-Sitzung zu geben.

Die Wünsche und Beschwerden wurden gehört und angenommen. Vieles, was in der Dezember-Sitzung angesprochen wurde, befindet sich in der Umsetzung bzw. Vorbereitung. Die GEWOBAG bemüht sich dabei intensiv, die Punkte nacheinander abzubauen, auch wenn einiges nicht sofort umgesetzt werden kann. Frau Konak berichtete von dem Treffen zwischen GEWOBAG und EUCAL, wo konstruktiv über ein einheitliches Sicherheitskonzept beraten wurde. Was das Thema Sauberkeit betrifft, so wird es ausdrücklich Konsequenzen für die beauftragte Reinigungsfirma geben. Es werden gerade mögliche Schritte geprüft. Der Wunsch der BewohnerInnen nach einer Erläuterung der Betriebskosten durch die GEWOBAG wird ebenfalls umgesetzt. Hierzu gibt es am 4. und 7. März jeweils eine Sprechstunde. Bei Bedarf würden diese wiederholt werden.

Auch das Thema der „Überbelegung“ bzw. Belegungspolitik wird ernst genommen und erste Schritte sind eingeleitet, frei werdende Wohnungen für sog. Selbstzahler über einen Zeitraum von sechs Monaten offen zu halten. Allerdings muss hierzu ein Weg gefunden werden, das Gebiet für Selbstzahler attraktiv zu machen. Das kann die GEWOBAG nicht alleine leisten.

In diesem Zusammenhang wies Frau Penava darauf hin, dass darum eine Zukunftswerkstatt veranstaltet wird, um gemeinsam mit beiden Wohnungsgesellschaften, dem Bezirk und Senat zu überlegen, wie man das Gebiet schrittweise einer neuen Attraktivität zuführen kann. Für die Durchführung der Zukunftswerkstatt läuft aktuell eine Ausschreibung. Nähere Informationen folgen in der nächsten Kiezzrunde.

Intensiv vorbereitet wird seitens der GEWOBAG derzeit die Neugründung des von BewohnerInnen gewünschten Mieterbeirates, ebenfalls ein Baustein in dem Änderungsprozess. Das Verfahren soll sehr offen gestaltet und die BewohnerInnen aktiv mit einbezogen werden. Wichtig für die GEWOBAG ist hierbei eine heterogene Zusammensetzung des Mieterbeirates als Spiegelbild der Bewohnerstruktur. Die Kiezzrunde hielt es nicht für realistisch, alle Bewohnergruppen an einen Tisch zu bekommen. Thematisiert wurde auch die Ansprache/ Werbung zur Gründung des Mieterbeirates. Frau Konak vertrat dabei die Meinung, nur mit der deutschen Sprache arbeiten zu wollen, da man die BewohnerInnen erreichen sollte, die auch die inhaltliche Arbeit des Beirates und dessen Diskussionen verstehen können. Hinsichtlich der Gründungsversammlung waren sich alle Beteiligten darüber einig, dass es sinnvoll wäre, Themen wie Sicherheit oder Sauberkeit als Aufhänger zu nutzen. Ideen oder Anregungen der Kiezzrunde zur Versammlung oder Mieterbeirat können gerne telefonisch an Frau Konak oder Frau Kühl übermittelt werden. (Frau Konak: 470 846 29, Frau Kühl: 470 846 19)

Zu 4)

Zeitungsartikel: Herr Rauschenbach verlas einen Auszug aus der Berliner Woche zum Thema Bauarbeiten an der U-Bahnstation Hallesches Tor. Diese haben jetzt begonnen. Im April soll demnach der Brunnen abgebaut werden.

EUCAL: Die Gebäude der EUCAL, die zum Fonds Phoenix Mixed III gehören, wurden Mitte 2010 von einem Fonds in Luxemburg gekauft. Der Fonds wird von der Corestate Capital AG in der Schweiz verwaltet, der in Kooperation mit einem deutschen Unternehmen in Frankfurt die Finanzverwaltung obliegt. Um den BewohnerInnen eine Kontinuität zu ermöglichen, wurde die EUCAL auch von den neuen Eigentümern mit der Durchführung und Betreuung der Hausverwaltung vor Ort beauftragt. Die Ansprechpartner für die BewohnerInnen sind somit die gleichen geblieben.

Alkoholkonsumierende Personen auf dem Mehringplatz: Einige TeilnehmerInnen der Kiezzrunde beschwerten sich über eine Zunahme von alkoholkonsumierenden Personen auf dem Mehringplatz. Bis zu 20 Personen versammeln sich hier täglich. Herr Hermann (Polizeiabschnitt 53) rief nochmals alle BewohnerInnen auf, diesen Umstand sofort der Polizei, dem Ordnungsamt oder den Servicehauswarten der GEWOBAG zu melden. Er betonte, dass dabei eine genaue Beschreibung der Situation (freilaufende Hunde, Lärmbelästigung, Aggressionspotenzial) zur Erhöhung der Dringlichkeit bei der Bearbeitung führt. Nur die Feststellung, es werde Alkohol getrunken, reiche hierfür aufgrund der personellen Kapazitäten i.d.R. leider nicht. Das QM seinerseits kann es aufgrund des zugenommenen Aggressionspotentials der Gruppe nicht mehr leisten, diese mehrmals täglich direkt anzusprechen und an den alternativen Trinkerstandort zu verweisen, wie es noch im letzten Jahr praktiziert wurde. Deshalb ist es umso wichtiger, dass die BewohnerInnen dem Appell Herrn Herrmanns folgen. Andernfalls würde sich (als Nebeneffekt) der Eindruck verfestigen, mit Ausnahme des QMs störe sich niemand an der Situation.

Polizeiwache Abschnitt 53: 4664 553 701

Ordnungsamt: 90298 4313

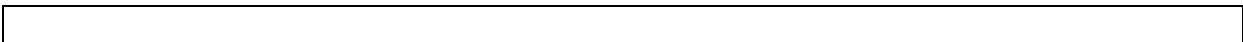
Telefonnummer Sicherheitszentrale: 2537 4477 205

Telefonnummer Servicehauswarte: 0162 233 6354

Zu 5)

-Ab Mitte März wird die GEWOBAG in der Friedrichstraße 4 ein Wachbüro einrichten. Es sollen auch Sprechzeiten eingeführt werden, zu denen nach jetzigem Planungsstand auch ein Polizeibeamter anwesend sein wird. Nähere Informationen erfolgen zeitnah durch die GEWOBAG und das QM.

-Das QM hat erfahren, dass der Mietvertrag für das Lebensmittelgeschäft Bagdad am Mehringplatz am 01.06.11 auslaufen ist und von der GEWOBAG nicht verlängert wird. Nähere Informationen dazu folgen in der nächsten Kiezzrunde.



NÄCHSTE KIEZRUNDE: 06. April 11, 17.30 Uhr im QM- Büro